

china, dem steinernen Komthursgeist, auf, sondern wird weit natürlicher und dramatischer durch die erste der vier geopferten Geliebten, Alexander's Schwester, verwaltet, die sich und dem Verräther zugleich durch Gift den Tod giebt.

Plastisches Hervortreten aller Hauptfiguren, Frische und Lebendigkeit der Handlung, so wie Gedankentiefe und Phantasiereichthum in der Diktion zeichnen dieses Drama gleich vortheilhaft aus. Wir empfehlen es allen Freunden dramatischer Poesie zur verdienten Berücksichtigung.

Ernst v. Brunnow.

Chemie, Alchemie und Botanik. Lehr- und Lobgedicht in vier Abtheilungen von Karl Hentschel, Apotheker in Gefell. Hof, Grau. 1840. 8. VI und 109 Seiten.

„Man staunt vielleicht, daß auch ein Pharmaceut
Der Dichtkunst ein'ge Mußestunden weihet;
Allein was ist's denn mehr? Verschleichend Gram und
Grillen,
Würg' ich mit Poesie die Pulver und die Pillen.“

Der Mann hat vollkommen Recht, der dieß in seinem
Vorworte zur „Chemie &c.“ singt und seine Kollegen ein-
ladet:

„Kommt, laßt die Spatel ruh'n, die Kolben und Retorten,
Nehmt Euch ein wenig Zeit und lauschet meinen Worten,
Im leichten, reingeschmückten Kleid,
Dem Lob der Scheidekunst geweiht.“

Die beiden ersten Abtheilungen seines Lehr- und Lobge-
dichts widmet er der Chemie und beginnt dasselbe also:

„Es ist die Kunst, die ich besinge,
Die jeder Edle schätzt und liebt,
Die uns die wunderschönsten Dinge
Zum Nutzen und Vergnügen giebt;
Es ist die Kunst, die unermüdet
Zu der Natur Erkenntniß führt,
Bald destillirt, bald schmelzt, bald siedet,
Bald niederschlägt, bald sublimirt.“

In allen diesen Verrichtungen belauscht er sie nun, und
beschreibt diese, wie z. B.:

„Hier steigt mit violetterm Dampfe
Das Jod auf, aus dem Kelb gemacht,
Ein Alkali ist dort im Kampfe
Mit einer starken Säure Macht,
Und da erscheint in Pyramiden
Ein Salz, gar schön krystallisirt,
Und dort wird aus den Kanthariden
Tinktur mit Weingeist extrahirt.“

Manchmal erhebt er sich auch gelegentlich zu höherer Ly-
rik und schildert Naturszenen oder Gemüthszustände.
Aber auch die Edlen feiert er, welche um diese Wissen-
schaft sich verdient gemacht haben, und schließt diese Ab-
theilung mit den Namen von Davy und Berzelius.

Die dritte ist der Alchemie geweiht, wo er denn
beweist, daß es von jeher Adepten gegeben habe und de-
ren Reihe bis auf Martin, Braun, Cajetan und Seh-
feld fortführt. Nun kommt eine begeisterte Anrede an
seine Vaterstadt Langensalza, die Wiegleb gebar, von
dem es heißt:

„So sank nach Wiegleb's Todesstöße
Die Alchemie zur Gruft hinab.“

Der Botanik ist nur ein kleiner Raum überlassen, was
zu verwundern, da sich der Dichter ihr recht freudig in
die Arme wirft mit dem Aufjubeln:

„Nicht mehr bei Euch, Ihr Büchsen und Ihr Kasten,
Nicht mehr bei Euch werd' ich jetzt seyn.
Lebt wohl, Mixturen, Pulver, Pillen, Pasten,
Lebt wohl, mich lockt der grüne Hain.“

In's Detail geht er aber hier nicht ein, sondern überläßt
sich bloß allgemeinen Eindrücken und Schilderungen, nur
mit der Rose macht er eine Ausnahme und singt:

„Wie hochgeschätzt vom Palast bis zur Hütte
Wird sie, der Rosaceen Familie;
Sie liefert Birn' und Kirsch' und Pflaum' und Quitte
Und saft'ge Aepfel, zarte Pfirsiche;
Sie giebt uns Mandeln, Erd- und and're Beeren
Und hat an schönen Blättern Ueberfluß;
Doch treffen die, die näher sich belehren,
Auch auf den Prunus lauro-cerasus.“

Endlich erblickt er in einer Vision die Pflanzenkunde als
himmlische Jungfrau erscheinend, von Engeln gekrönt,

„Die singen: Menschen, liebt die Pflanzenkunde:
Sie ist ein Engel, Engel lieben sie!“

Der Mann meint es in der That herzensgut, und man
folgt ihm daher gern in seine Apotheke so wie außerhalb
derselben.

Lh. Hell.

De la reaction gouvernementale en Han-
novre. Par le Comte de Corberon. Stol-
berg et Leipzig, B. G. H. Schmidt, libraire-
editeur. 1841.

Wir sind überzeugt, daß vorliegende Schrift besträ-
gen, und vielleicht in mancher Beziehung gerechten Wi-
derpruch erfahren wird; das aber wird ihr auch der lei-
denhaftlichste Beurtheiler stehen lassen müssen, daß sie
mit sehr vielem Geiste und in einem ausgezeichneten
Styl geschrieben ist. Der Verfasser, ein leidenschaftlicher
Royalist, hat von diesem Standpunkte aus die hannö-
verische Frage aufgefaßt, und solche namentlich auch in
den verschiedensten Beziehungen gänzlich im Sinne der
Regierung beantwortet. Gewohnt, mit Niemand über
seine politischen Ansichten zu rechten, wäre es auch nur
darum, weil durch Erörterungen dieser Art noch Nie-
mand belehrt worden, beschränken wir uns auf eine